

Philo der Gegenwart, 13.10.10

1 Vo.

1.) System der Natur → ← System der Gesellschaft

2.) System der Natur (Dekodierung & theoretische Repräs.) System der Gesellschaft

3.) System der Natur Kreis System der Gesellschaft

1) Höhlenmenschen: Ihre Höhlenmalereien reichen, um zeigen zu können, dass der Mensch schon seit jeher in die Natur eingreift und sie nach seinen Bedürfnissen umgestaltet. Dabei ist dem damaligen Menschen aber noch völlig egal, ob es ein Gleichgewicht gibt, oder eben nicht. Er ist in höchstem Maße egoistisch, benutzt die Natur so gut es geht, und kümmert sich eigentlich wenig um deren Fortbestand.

2) Goethe: "Was ist der Mensch? Der Mensch ist der Teil der Natur, in dem sich die Natur über ihre Existenz bewusst wird"

Im Laufe der Zeit gewinnen wir immer mehr Wissen über die Natur, wir lesen in ihr, und verstehen sie. Im Prinzip "dekodieren" wir ihre Sprache. Wissenschaftler fanden heraus, dass Bienen, welche wahrscheinlich schon seit 110 Mio Jahren existieren☺, miteinander kommunizieren können. Weiter wissen wir, dass sie den Honig als Futterquelle für den Winter produzieren, sich aber auch mit Zucker zufriedener geben, was uns im Endeffekt den Honig einbringt. Dieses Wissen, diese Dekodierung ihres Seins ist für uns von großer Bedeutung, ansonsten müssten wir auf sehr viele Dinge in unserem Alltag verzichten. Die Dekodierung nützt also unserem Verständnis aber auch unserer Kontrolle über die Natur. Wir haben z.B. heute mehr Bäume in Österreich als noch vor 30 Jahren. Wir erkennen nun nämlich den ästhetischen Wert des Baumes an, haben aber zugleich die wissenschaftlichen Fakten, was seine Sauerstoffproduktion betrifft. Wir können errechnen, wie viele Bäume es bedarf, um unsere Emissionen zu decken und genug Sauerstoff zum Leben zu haben. Der reine Glaube, die Natur kontrollieren zu können, kann aber auch gefährlich sein. Man siehe Atomkraftwerke etc.

Theoretische Repräsentation: Dekodierungen sind für uns Menschen am schönsten, wenn man darin etwas Regelmäßiges erkennen kann. Also Naturgesetzte! Gravitation, Schwerkraft etc.

Was ist der Mensch? Durch die Frage, was der Mensch eigentlich ist, erkannten wir, dass es etwas Außermenschliches gibt! → Kosmos, Universum, NATUR

Die Natur steht dem Menschen gegenüber, wobei es sehr wahrscheinlich ist, dass wir aus ihr entstanden sind.

Klimawandel: Gibt es schon lange, aber unser Wissen über dieses Thema ist eig. noch sehr jung! Anzunehmen ist, dass sich die alten Griechen noch nicht mit der Frage beschäftigten, wie viel Kohlenmonoxid sie produzieren etc. ☺ Wir dekodieren unseren Ursprung, lesen in der Welt, und gelangen so zu unseren Erkenntnissen. Mit der Lesbarkeit der Welt sind wir aber noch nicht zufrieden, wir streben ständig nach noch mehr Wissen.

[Einwurf: Der Ursprung unseres Wissens ist irrelevant, sei es „die letzte Wahrheit“, oder auch „nur“ hinein interpretiert. Es kommt nur darauf an, dass wir aus diesem Wissen unseren Nutzen ziehen können und in dieser Welt leben.]

Ad. 3: „Kulturalisierung der Natur und Naturalisierung der Kultur“

→ Kulturalisierung der Natur:

Wir greifen mit unserem Geist ständig in die Natur ein, z.B. Gentechnik bei Pflanzen! Die höchste erreichte Temperatur auf Erden ist höher als die Kerntemperatur der Sonne! Etc. Durch die Kulturalisierung der Natur, durch das Eingreifen und Selbermachen wird die Natur selbst weniger zu einem Fremdkörper!

→ Naturalisierung der Kultur:

Natürlich funktioniert dieses Spiel auch umgekehrt. Gleichzeitig werden wir immer mehr Teil der Natur. Nach Darwins Theorie sind wir mehr Teil der Natur als vor Aufstellung dieser These.

I.) Ökologische Klimaveränderung trifft nicht nur nachfolgende Generationen sondern vollzieht sich jetzt.

Zentrale Aspekte:

- 1) Generationsverantwortung
- 2) Erkennen des Mensch-Natur-Systems
- 3) Beherrschen/Kontrollieren dieses Systems
- 4) Bewahrung dieses Systems
- 5.1) Vom Natursystem als „Fremdkörper“
- 5.2) Natursystem als „Umwelt“
- 5.3) Natursystem als „Mitwelt“ (Suche nach der Einheit des Seins)

Zu 1) **Generationsverantwortung**

ist schwer umzusetzen. Im Prinzip verhält es sich gleich wie mit dem Pensionsanspruch. Der Tenor der Älteren wird kaum auf ihre Erhöhung der Pension verzichten, obwohl die Preise steigen. Fraglich bleibt also, ob wir überhaupt noch eine Pension bekommen werden. → Fällung der Regenwälder! Die Industriellen sagen, trotz Warnungen der Wissenschaft, sie fällen weiter Bäume, weil sie ja im Hier und Jetzt leben. Steigt die Bereitschaft, generationsübertretend zu handeln nicht bald an, wird es auch in Zukunft schwer werden. In

30 Jahren werden in Österreich mehr Alte Leben als Junge, also wird das demokratische System nicht greifen.

Aber auch ganze Nationalitäten nehmen es nicht ernst genug. Chinas Industrie etc.

Aber auch Österreich ist kein Unschuldslamm, wir importieren Atomstrom obgleich wir uns gegen Atomkraftwerke in Österreich wahren.

Zu 2) Erkennen des Mensch-Natur-Systems

Wir erkennen nun aber schon stärker, von der Natur abhängig zu sein. Ähnlich der Psychologie: Wie du jemanden behandelst, so wird er auch dich behandeln. ☺

Zu 3) Beherrschen/Kontrollieren des Mensch-Natur-Systems

Beherrschbarkeit im richtigen Maße ist sogar notwendig. z.B. Jemand bekommt Hautkrebs weil er die Sonne als angenehm empfunden hat, und zu lange, zu intensiv ihre Strahlen auf seine Haut hat strahlen lassen. Dadurch wird die Sonne als solches aber nicht schlecht. Wir wussten damals halt nur nicht, dass die Dosierung eine wichtige Rolle spielt. Was man aber durchaus sagen muss, ist, dass wir zur Zeit die Natur viel zu sehr Ausnutzen.

Zu 4) Bewahrung dieses Systems

Bestes Beispiel: Trinkwasser. Es wird knapp mit der Zeit v.a. die Bevölkerungsdichte ständig und rasant zunimmt. Es ist also durchaus möglich, dass es wieder zu einem Ressourcenkampf kommen kann. → ähnlich der Kolonialisierung der Europäer.

Zu 5.1) Vom Natursystem als „Fremdkörper“

Fremd erscheint uns die Natur nur mehr dann, wenn wir etwas nicht wissen, es noch nicht dekodiert haben. Das Wissen bestimmt über unsere Beziehung.

Zu 5.2) Natursystem als „Umwelt“

Umweltwissenschaften sind explodiert in den letzten Jahren. Die Naturumwelt bekommt nun immer höheren Stellenwert, schließt sogar im Bezug auf ihre Bedeutung an die Sozialumwelt auf.

Zu 5.3) Natursystem als „Mitwelt“ (Suche nach der Einheit des Seins)

Sein ist Verstehen. Sokratische Lehre: Verstehe die Welt und du wirst erkennen, dass du ein Teil von ihr bist. Das ist jedoch insofern problematisch, da wir die Natur maßgeblich mitgestalten und nun in einer erweiterten Version dessen leben, was einst als Natur bezeichnet wurde. Durch mehr Wissen entsteht aber auch mehr Verantwortung für jeden. → Wenn ich weiß dass es schlecht ist, jeden noch so kleinen Weg mit dem Auto zu fahren, liegt die Entscheidung bei mir, ob ich es weiterhin mache.

3. Vo

27.10.10

Wiederholung der zentralen Aspekte, Modifikationen oben eingetragen ☺

II) Wissenschaftliche Erkenntnisse sind weiter als gesellschaftliche Organisationen.

Zentrale Aspekte:

1) Evolutionstheorie, Theorie der Selbstorganisation, Autopoiese, Ökosystemwissenschaften zeigen unter anderem:

- i) anorganische Prozesse
- ii) organische Prozesse
- iii) geistig kulturelle Prozesse

2) Komplexität und Dynamik von Materie und Geist (Natur und Kultur) in Bezug auf Klimaveränderung.

Nötig: „Dialog mit der Natur“

Denn: Klimaänderung → Bedrohungspotenzial!

Zur Evolutionstheorie:

Sie zeigt uns, dass wir die Natur als Solches brauchen also auch bewahren müssen. → „Lebewesen können sich nur entfalten wenn der Mensch fähig ist, sich der Natur anzupassen.“ → Wie auch oben schon erwähnt ist das aber schwieriger bzw. weitaus komplexer als in früherer Zeit. Wir leben in der 3-Natur, sie ist von uns mitgestaltet, abgebildet etc. Unsere Sozialisation hat sie eingenommen.

Theorie der Selbstorganisation:

Die Natur hat Eigendynamik. Beispielsweise wurde der Vesuv nicht von uns konstruiert und wir können auch nicht genau sagen, wann er wieder Feuer spuckt, aber doch verstehen wir diese Eigendynamik nun allmählich besser.

Wir müssen also die 1) Eigendynamik der Natur und 2) die Eigendynamik der Kultur miteinander kombinieren.

Zu1) z.B. Forstwirtschaft: wir greifen in die Eigendynamik des Waldes ein, um maximales Wachstum zu schaffen. Der Wald würde auch ohne uns wachsen, aber mit unserer Hilfe schaffen mehr Bäume ihren Weg nach oben ☺

Zu2) Wir führen für uns selbst Regeln ein: Rechtssystem, Schulpflicht etc.

In Bezug auf beide Systeme greift der Mensch mehr ein als früher.

Autopoiese:

Bedeutet „Selbsterhaltung“.

Die zentrale Frage lautet „Was macht der Mensch um sein Leben einzurichten?“.

Die Kernaussage lautet:

Der Mensch macht alles in der Außenwelt um sein inneres (kognitiv-emotionales) Gleichgewicht zu wahren.

Bsp.) Wird es einem Menschen in der Stadt zu laut, siedelt er aus. Oder er schließt sich mit den Anderen in der Siedlung zusammen und lässt per Gesetz verbieten, dass LKWs durch seine Straße rollen dürfen. In beiden Fällen erzeugt er eine eigene Realität. Der nächste Schritt wäre, lautlose Verkehrsmittel zu schaffen (Elektroautos). Daraus folgt, dass durch Ärgernisse unsere Kreativität gefördert wird.

Natursystem

Menschensystem

Positive wie negative Rückkopplungen

Positive Rückkopplungen:

Wir wissen alle über die Funktionalität des Urwalds bescheid. Dieses Wissen ist wichtig aber unsere kollektive Verantwortlichkeit muss noch gesteigert werden. Wir schieben die Verantwortung gern auf Organisationen ab, und denken, dass diese das Problem schon lösen werden.

4. Vo

03.11.10

IV Massive neue Denkweisen in Richtung Nachhaltigkeit!

Zentrale Aspekte:

- 1) Selbstregulierungspotentiale in Natur und Kultur
- 2) Spezifische Bedeutung von Wissenschaft und Technologie
- 3) Wandel von Vertikaler Kommandokompetenz zu Horizontaler Funktionskompetenz
- 4) Remodellierung von Wertesystemen und Institutionen

Zu IV): Nachhaltigkeit bedeutet, dass wir unser Handeln danach ausrichten, dass es uns auf lange Zeit gesehen, nicht schadet. Das gleiche Prinzip gilt für das Wissen. Wir wollen, dass uns Professoren etwas erzählen, dass nicht nur ihre eigene Meinung ist, sondern über Jahre hinweg Bestand haben wird.

Zu 2): Wir wissen, dass uns Öl wichtige Medikamente liefert, und das gleichzeitig der Rohstoff immer knapper wird. Nun hat die Wissenschaft eine Sonderstellung. Sie forscht in Richtung chemischer Herstellung von Öl. Wissenschaftler kennen die genauen Bestandteile und wollen Öl künstlich herstellen. Die Wahrscheinlichkeit von Erfolg steigt mit dem Wissen.

Aber auch die Technologie gewinnt immer mehr Bedeutung. → Unser Energieverbrauch steigt ständig. Wir können uns nicht auf Erreichtem ausruhen, sondern brauchen nach wie vor mehr Innovationen.

2 Bsp. Für die Bedeutung:

a) Das Kennzeichen unserer Gesellschaft ist Wissen. → Immer mehr Menschen können von dem Wissen leben, und nicht wie damals von Erzeugungsgütern.

b) Computersimulationen sind möglich. 5-6 % unseres Wissens beziehen wir aus Simulationen. Das heißt, wir entlasten die Natur durch weniger Realversuche!
Das Ideal in der Wissenschaft: Vollkommene Entlastung der Natur ohne Verlust des Lebensstandards. [bleibt nach wie vor eine Utopie]

Zu1) Die Natur existierte auch schon vor der Entstehung des Menschen. Pflanzen und Tiere brauchen uns nicht, um überleben zu können. Dennoch greift der Mensch immer mehr ein. Im Prinzip gibt es kein „frei“ lebendes Tier. Denn wir beschließen ein Tier „frei“ leben zu lassen und das wiederum impliziert eine gewisse Unfreiheit. Sogar die Ozeane bleiben nicht verschont. Wir häufen unser Wissen und dennoch entstehen immer wieder neue Arten. Kleinstlebewesen.
Das gleiche Spiel mit dem Wasservorkommen. Die Natur bestimmt selbst.

Kultur: Wir erlegen uns selbst Gesetze auf, haben ein kollektives Ethiksystem.

Zu 3) Kulturgeschichte wächst schneller als die Naturgeschichte. Zur Kulturgeschichte zählt unser gesamtes geisteswissenschaftliches Wissen etc. Die Naturgeschichte beschreibt die Entstehung des

Universums, bis hin zur Entstehung der jetzigen Biosphäre/Ökosphäre. Die Bedeutung nimmt zu und es kommt immer mehr zur Konvergenz.

Zu 4) Vertikale Kommandokompetenz heißt, dass wir einer Organisation Verantwortung übertragen. Sie ist auch wichtig, z.B. muss ein Gefängnisdirektor mehr Rechte haben als der Gefangene, der Professor mehr als der Schüler.

Horizontale Funktionskompetenz ist die kollektive Verantwortung. → Bewusstseinskompetenz= wie wir mit der Mitwelt umgehen. Und diese Kompetenz muss gefördert werden. Jeder soll Verantwortung übernehmen. Demokratisches Bewusstsein wächst. Es gibt ein Umweltministerium, das heißt nicht einer allein entscheidet, sondern viele gemeinsam.
→ beide Kompetenzen wachsen!

Zu 5) Bevor man remodelliert, muss man einen Bezugspunkt haben. Wollen wir also das Wertesystem ändern, müssen wir wissen, was wir haben und was geändert werden soll. Ohnehin vollzieht sich unser System einem Wandel. Emotionen sind größtenteils sehr Urmenschenähnlich! Dennoch töte ich niemanden, gegen den ich Zorn hege. Das Wissen unserer Kultur verändert also unser Wertesystem.

Wir haben zahlreiche Institutionen, die sich Ökologie beschäftigen und Druck auf die Politik ausüben, aber wir brauchen mehr derartige Institutionen um genügend Druck ausüben zu können. Eine Institution an sich ist ein Instrument → Götschl kann nicht alleine ein Gesetz erlassen! ☺
Das heißt, ein Mechanismus, der Konvergenzen vieler eint, und gültig macht bzw. umsetzt.

V Humanisierungs- und Gefahrenpotentiale verschränken sich „exponentiell“

Zentrale Aspekte:

1) Verschiebung von lokalen zu globalen Problemen.

- Wasser (Meer/Trinkwasser)
- Luft (Stratosphäre/Ozon)
- Boden-Verbrauch
- Industrielle Tierhaltung
- Strahlung/Treibhaus
- Regenwälder
- Biodiversität (Vielfalt an Leben)

→ Kategorienmatrix Klimawandel

2) Interdependenzzuwachs von quantitativen (metrisierenden) und qualitativen (ästhetischen/ethischen) Kategorisierung des Mensch-Natur-Systems.

3) Idee der Orientierung an Ganzheitlichkeit (Holismus), Auslotung von Möglichkeiten und Grenzen im Netzwerk von „Wissen-Nicht-Wissen-Gewissen“ für die weitere Entfaltung des Mensch-Natur-Systems.

Zu1) Unsere Handlungen werden immer globaler. Die Selbstvermehrung der Menschheit ist eigentlich Wahnsinn. Damit steigt der Wasserbedarf, und die Natur reguliert sich in Bezug auf Wasser selbst und für uns zu langsam. Daher wird Trinkwasser Mangelware. Konflikte um Wasser sind wahrscheinlicher als Konflikte um Öl.

5.Vo

10.11.10

Weiter zu 1)

→ Sensibilität der Natur: Temperaturanstieg verursacht durch Industrialisierung.

In der Klimamatrix kann man nicht linear denken, alles hängt zusammen und beeinflusst die Welt. Zum Beispiel hat Wien bessere Luft als Graz obwohl in Wien viel mehr Menschen leben und ca. 20-30-mal so viele Autos fahren. Logisch wäre, dass mit dem Ansteigen von Bevölkerungs-Verkehrsdichte ebenfalls die Luftverschmutzung steigt. Nun kommt aber der Wind ins Spiel. Er sorgt in Wien für bessere Luft, die geographische Lage von Graz ist dem gegenüber nicht sehr vorteilhaft. Wir liegen in einem Becken.

→ Bevölkerungswachstum (wie oben besprochen)

→ Co-Evolution: Evolution kann nicht mehr alleine existieren. Wir sind abhängig von der Natur, also müssen wir ihre Evolution schützen um unsere eigene nicht zu verlieren.

→ Strahlung/Treibhaus: Wissenschaftler fanden heraus, dass die Produktivität des Menschen zwischen 18-20° Celsius am höchsten ist. Äquatornahe Gegenden sind aus diesem Grund nicht so produktiv wie wir. Sie werden von der Hitze daran gehindert, ihre Produktivität der unseren anzugleichen. Würden wir nun in dieses Gebiet reisen, wären wir nicht anders. In der Sahara, welche es erst seit ein paar Tausend Jahren gibt, hat es in der Nacht Minusgrade und am Tag 50° Grad im Schatten. Dort lebende Menschen verspüren eher selten den Drang, Mozart und andere Bereiche genauer zu erforschen. ☺ Daraus folgt, dass Klima eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für das Interkulturelle darstellt.

→ Biodiversität: Kennzeichen sind Leben, Rationalität und Bewusstsein. Der Mensch ist sich dessen bewusst, dass er aus der Natur entstanden ist, wir reflektieren also und dieses Reflektieren scheint unsere Hoffnung zu sein. Tiere können das nämlich nicht, der Fairness halber muss man aber sagen, dass Tiere weit weniger Blödsinn drehen als wir. Wir dagegen hoffen auf mehr Verständnis über Sozioökonomie im Bezug auf die Verbindung zwischen Mensch und Natur.

Zu 2) Je mehr Bewusstsein und Wissen eine Art hat, desto mehr Verantwortung muss sie für sich und außermenschliche Dinge (Regenwald, Tiered etc.) übernehmen.

Utilitarismus: Konkretes Beispiel, Tierhaltung.

Tiere werden von uns gefressen. Werden Tiere nicht artgerecht gehalten, ist das Fleisch schlechter und enthält mehr Schadstoffe. Das bewies die Wissenschaft in den letzten 20 Jahren. Daraus folgt nun, dass wir anfangen, die Tiere wieder ein wenig besser zu behandeln. Das Resultat ist eine kleine Besserung für die Tiere, positives Ergebnis, aber im Prinzip denken wir nur an unseren Nutzen, nämlich besseres Fleisch.

Laurence These behauptet, dass das Aggressionspotenzial nach wie vor in der menschlichen Rasse enorm hoch ist. Das heißt, dass jeder von uns fähig wäre, einen anderen zu töten, wenn er sein Leben oder womöglich das seiner Kinder in Gefahr sieht. Die Kulturalisierung spielt hier eine große Rolle.

Innerhalb einer Kultur töte ich keinen Menschen einfach so, weil es mir die Kultur, meine Mitwelt und die Legislative verbieten.

Quantitatives: wir brauchen Zahlen, Metrisierungen um uns wohl zu fühlen.

Ästhetisches: Ein ästhetischer Moment, sei er noch so klein, wird von uns sofort mit quantitativen Ausdrücken belegt. Beispiel vom Prof: Die Schönheit eines Eichkatzerls. ☺
Zuerst denken wir „Mein Gott, wie schön das Eichkatzerl doch ist“. Danach sehen wir womöglich, wie es sich bewegt, springt, und beschreiben das sofort mit quantitativen Ausdrücken. „Da ist es gesprungen, hat die Entfernung eines Astes abgeschätzt, ist in einer Spirale dahingeglitten, und wie durch ein Wunder sanft gelandet.“

Fortsetzung folgt, Ende der Vo.

Vo. 17.11.10

Noch zur Biodiversität:

Man kann bei Menschen zwei Kategorien von Alter annehmen. Das biologische und das kulturelle Alter. Es gibt also Menschen mit relativ hohem biologischen Alter, die dafür aber kulturell jung sind. (siehe Götschl☺) Das heißt, trotz ihres Alters sind sie noch immer sehr aufgeschlossen und willig, neues zu lernen, sich weiterzubilden und mit dem neuen Wissen verantwortungsvoll umzugehen.
→ Der Lehrermangel in den USA wird womöglich so behoben, dass man die Frührentierten, deren kulturelles Alter jung ist, noch mal zurück holt, um zu unterrichten. Im Prinzip würde das sogar funktionieren. Würden wir Menschen nach dem Gesichtspunkt Alter auch noch unterscheiden, würde die Biodiversität zunehmen. (Natürlich gibt es auch biologisch Junge, die dafür kulturell Alte sind☺)

Weites zu 2) Das Leben kann sich nicht ausschließlich mit Quantitativen beschreiben bzw. berechnen lassen. Wir brauchen das Qualitative, unser gesamtes Leben beruht ja schließlich darauf. Ein Beispiel: Ich finde einen Mann/eine Frau attraktiv: Attraktivität können wir nicht quantifizieren!!

Wir springen zurück zu den positiven und negativen Rückkopplungen bzw. zu dem Verhältnis zwischen Mensch und Natur. → Ad. 3: „Kulturalisierung der Natur und Naturalisierung der Kultur“

1) Natur als Gegenwelt: Im Kultursystem dominant. $P=f(K, A)$

2) Natur als Umwelt: Im Kultursystem (als Wissensgesellschaft) dominant. $P=f(K, A, W)$

3) Natur als Mitwelt: Im Kultursystem (als Ökosystem) dominant. $P=f(K, A, W; \text{ÖS})$

Generell gilt, dass die Produktivität zunimmt. Sie gilt als Grundlage für menschliche Entfaltung. In den 3 Punkten ist erklärt, dass immer mehr Variablen berücksichtigt werden müssen. Das wiederum ist das Resultat von mehr Wissen. → Die Natur wird komplexer. Auch die Arbeit verändert sich größtenteils. Wissensarbeit wird wichtiger, selbst in der Werkstatt gibt es Diagnosegeräte, die die Arbeit des Mechanikers erleichtern. Die ursprüngliche körperliche Arbeit wird durch Wissen und Forschung modifiziert.

Zu Punkt 3) ÖS= Ökosystem. Das Ökosystem kommt nun hinzu. Man bemerkt nämlich immer deutlicher die Bedeutung des Ökosystems für die Menschheit.

Bsp.) Heutzutage schlägt man nicht einfach eine Schlange tot, falls man ihren Weg kreuzt. Vor nicht allzu langer Zeit, war das noch Gang und Gebe. Wir erkannten den Wert der Schlange und ihre Autonomie. Sie ist wichtig für das umliegende Ökosystem.

Oder: Bis ins 16. Jahrhundert glaubte der Mensch, dass die Welt eine Platte sei, und nahm an, dass sie so groß ist, dass kein Mensch sie jemals verbrauchen könne. Die Geschichte straft diese Annahme Lügen☺ → Wenn der Mensch die Bedeutung des Ökosystems nicht erkennt, springt er rauer mit der Welt um, das wiederum führt in eine Sackgasse.

→ Solarenergie: Wissenstechnologie, die durch mehr Innovation zustande kam. Diese Art von Technologie schont das Ökosystem, sie ist also nicht nur eine wirtschaftliche Idee, sondern geht in Richtung Naturverträglichkeit.

→ Der New Yorker Bürgermeister beschloss, dass alle Taxiunternehmen in Manhattan, auf Hybridautos umsteigen müssen. Natürlich wurde Einspruch erhoben, aber die Idee, somit das Ökosystem zu schonen, setzte sich schließlich durch. (Ist aber eigentlich noch immer keine endgültige Lösung, aber besser als nichts)

Kreislaufwirtschaft: Streben wir an. Wir nehmen etwas aus der Natur, nutzen es ökonomisch korrekt und gliedern es wieder ein. Zurzeit mangelt es aber noch an der Umsetzung. Denn noch haben die Industriestaaten (z.B. Japan) zu wenig Nachteile um ein Ändern des Systems zu wollen. Aber im Laufe der Zeit wird sich das ändern, denn die Förderung von Öl oder Plutonium wird immer schwerer und teurer.

Das Ökosystem zu unterstützen würde positive Rückkoppelungen nach sich ziehen. Aber die Umsetzung ist schwer. Schwarzenegger: Er setzte sich aktiv für die Verbesserung ein, aber die Bürger stimmten dagegen.

Weiter stellt die 3. Welt ein Problem da, denn für sie wäre das Ändern des Systems am Schlimmsten. Wenn man bedenkt, dass Bürger der 3. Welt vielleicht 1 Euro am Tag haben, und man von ihnen verlangt mit 50 Cent auszukommen, stieße man auf taube Ohren. Sie können das natürlich auch nicht wollen. → Bevor diese Idee in der 3. Welt gedeihen kann, muss es ihnen zuerst besser gehen.

Bsp. General Motors: Das Unternehmen ist auf der Forschung ein wenig zurückgeblieben. Sie haben nun aber auch beschlossen, auf Hybridproduktion umzusteigen, um nicht den Anschluss zu verlieren. Das ist natürlich ein wirtschaftlicher Grund, aber selbst wenn die Verbesserung des Ökosystems einen wirtschaftlichen Grund hat, ist sie dennoch gut!

Die 4 wichtigsten Probleme im Umgang mit dem Ökosystem:

1) Problem der Nichtintegrierbarkeit (Homogenisierbarkeit) von transformierten Naturausschnitten in das Mensch-Natur-System.

→ Der Nutzen der Atomreaktoren entspricht nicht der Kreislaufwirtschaft. ÖS wird zu wenig berücksichtigt.

2) Problem des Ansteigens von irreversiblen Prozessen.

→ Immer mehr wird irreversibel. Z.B. das Fällen einer großen Eiche. Das Fällen dauert keine 2 Minuten, das Nachwachsen 200 Jahre. Technisch wäre es durchaus möglich, alle Bäume sofort um zu schneiden. In Österreich fällen wir ständig Waldbestände ab, aber wir pflanzen auch neue Bäume nach. Die Welt braucht also Alternativen.

Warum sollte denn ein Fischer aufhören, wenn es keine Alternative für ihn gibt?

3) Problem des Ansteigens der Unabschließbarkeit von Prozessen.

→ Im Prinzip können wir nichts abschließen. Die heutige Lebensform bestimmt die Lebensform der nächsten Generation und so weiter und so fort. Praktischer Aspekt des Problems wäre zum Beispiel

der Atommüll: Zuerst haben wir ihn eingegraben oder im Meer versenkt, und jetzt geben wir uns alle Mühe, den Müll wieder an die Oberfläche zu schaffen. Grund: Kontrollierbarkeit!

Ende der Vo.

Vo. 24.11.10

→ transformierte Ausschnitte: z.B. Öl wird zu Medikamenten verarbeitet.

4) Dem Mensch wird bewusst, dass er immer mehr von anderen Menschen abhängt. Diese Abhängigkeit wird immer stärker. Ein gutes Beispiel liefert die Medizin: Würden wir nur die Medizin verwenden, die in Österreich entstanden ist, würde wahrscheinlich jeder Dritte frühzeitig sterben! Die Interdependenz ist also wichtig und wir wissen über sie bescheid. Man kann eigentlich hingehen wo man will, die Gesellschaft ist überall. Z.B. ich entschlief mich, mein Leben auf dem Gipfel eines Berges zu verbringen → dort bin ich zwar einsam, aber nicht allein, denn mein Rucksack, meine Socken etc. wurde von der Gesellschaft gefertigt und sind bei mir!

Kleiner Einwurf:

a) Die Vorstellung des Menschen über sich selbst werden transformiert (Subjekt-Subjekt)

→ Mensch - Computer - Mensch

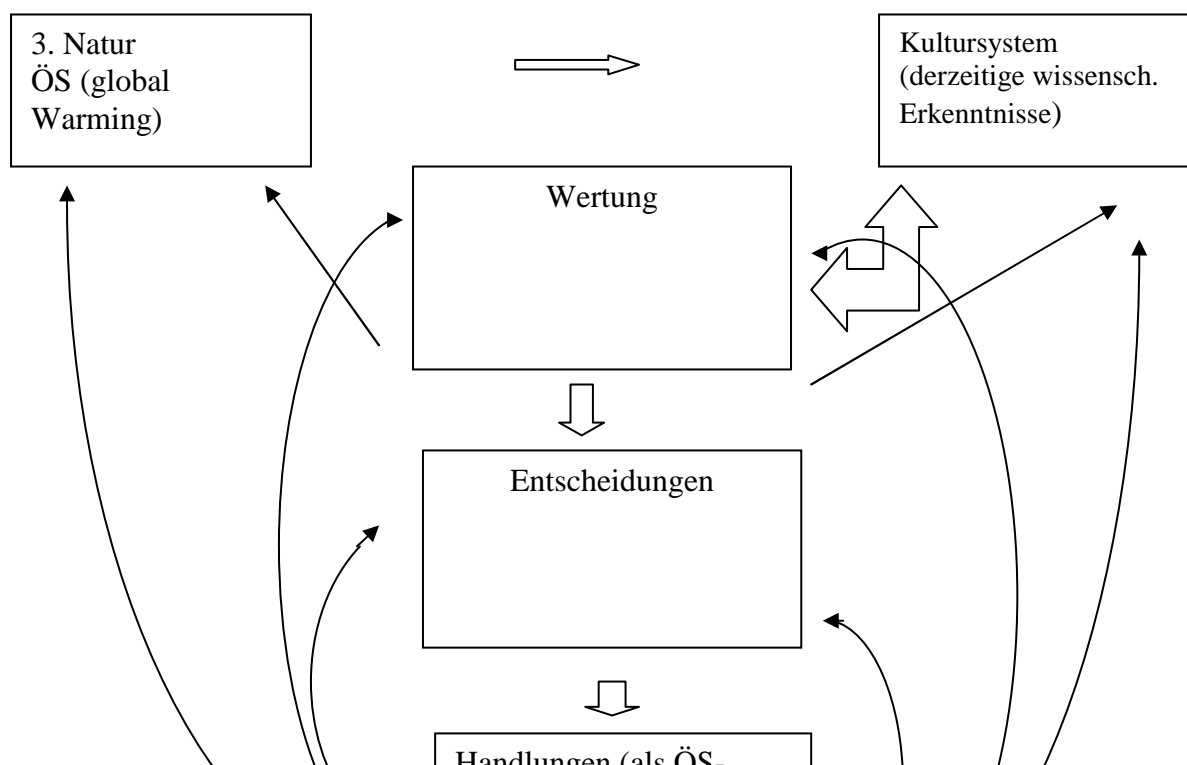
Wir tauschen immer mehr Wissen über Computer aus, durchs Internet etc. Aber auch die Abholzung des Regenwaldes lässt sich auf Satellitenbildern leichter auswerten.

b) Die Vorstellung über Natur und Technik werden transformiert (Subjekt-Objekt)

- 1) Mensch-Mensch
- 2) Mensch-Computer
- 3) 1 und 2 –Natur

Aber wir brauchen die Maschinen auch, um überhaupt noch mehr Wissen zu erlangen. Z.B. kann ich das Ozonloch nicht sehen, wir brauchen Computermessungen um es zu erkennen. Daher kann man sagen, um eine Beziehung zur Natur herstellen zu können, bedarf es Maschinen!

Ad: Nachhaltigkeit und Innovation



→ 3. Natur: Das ist die Natur, in der wir leben. Die 1. Natur war eine Welt, die noch durch keine menschliche Intervention gestört wurde. Wir merken es auch so, dass immer mehr menschliche Interventionen nötig sind, um die Welt aufrecht zu erhalten. (Putin gab 1 Million Euro zur Erhaltung der Bären in Sibirien)

→ Kultursystem: Wir müssen mehr Denken. Unser Wissen stützt unsere Theorien. Die Wissenschaft ist ca. 20 Jahre weiter als der gesellschaftliche, politische Umsetzungsprozess!

→ Wertung: Die Wissenschaft stellt lediglich fest, was wirklich ist. Der Mensch hingegen nimmt Wertungen vor. Daraus ergab sich in den letzten 20 Jahren eine neue Richtung: Ethik der Natur. Unsere Wertungen haben auch Einfluss auf unsere Entscheidungen und Denkweisen. Dieser Prozess geht aber nur sehr langsam voran!

→ Entscheidungen: Wer trifft Entscheidungen? Einfachste Antwort wäre, dass die Regierungen der Welt die Entscheidungen treffen. Das stimmt aber nicht ganz, denn wenn zum Beispiel der Präsident der Vereinigten Staaten heute für die Ökoethik (Suche nach den richtigen Normen für den Umgang mit der Natur) eintritt, wird er mit einer hohen Wahrscheinlichkeit nicht wiedergewählt.

PROBLEM: Das Problem bei der Ökoethik ist folgendes. Verantwortung für einen geliebten Mitmenschen zu übernehmen erscheint leicht. Machen wir jeden Tag. Aber, Verantwortung gegenüber der Natur ist schwer. Niemand kann sich richtig vorstellen, Verantwortung für die Steine, Mais, Gras, Tiere zu übernehmen. Bei Tieren fällt es uns noch einfacher, je mehr Bewusstsein wir dem Individuum beimessen. (Fliege töten → kein Problem; Schimpansen töten → schwer! ☺)

Sanktionierungen für Natursünder ist wichtig: Noch vor einigen Jahren wurde einfach medizinischer Abfall in die Flüsse unserer Welt gekippt, weil man der Meinung war, dass der Dreck eh wegschwimmt ☺ später erkannte man, dass dem nicht so ist. Der Utilitarismus ist die Vorstufe für selbstlose Hilfe an der Natur. (wir sorgen dafür, dass die Fische nicht vergiftet werden, weil wir sie essen und nicht weil wir ihnen wirklich helfen wollen → dieses Motiv ist aber nicht falsch, solange der Utilitarismus positive Rückkopplungen erzeugt, ist er das kleinere Übel)

Vo

01.12.10

Transformierte Natur: Natur, die vom Menschen verändert wurde. Selbst der Neandertaler veränderte schon seine Umgebung (Bau von Höhlen, Jagen und Sammeln etc.). Eigentlich kommt es nur darauf an, in welchem Grad der Mensch, die Natur verändert.

Um die Emissionen einzudämmen, wurde damals das Kyoto-Protokoll aufgesetzt. Dieses läuft nächstes Jahr aus, und deswegen versammeln sich die Oberhäupter der Nationen gerade in Cancun, einer Stadt in Mexiko, um es zu erneuern. Chancen auf Besserung sind aber eher gering. Das Wissen ist ja da, es gibt keinen Menschen, der nicht um den Klimawandel Bescheid weiß.

2) Natursysteme und Kultursysteme: Modellierung in Richtung „evolutionär-dynamische-Einheit“ nötig!

3) Unseren Planeten nicht als „Laboratorium“ benutzen.

Wir versuchen einfach alles. Dieses Versuchsverfahren muss aber sensibler werden. Zum Beispiel die Ölindustrie: Damals schüttete man Millionen von Tonnen einfach in den Boden, der natürlich unfruchtbar wurde. Heute ist das anders, Strafen für Natursünder wurden drastisch angehoben!! Versuche müssen aber stattfinden, Hoffnungsträger ist dabei das steigende Wissen!!

4) Sinn (Lebensinn)-Konstitution für Zukunftsdenken über Natursysteme und Kultursysteme nötig, um neue Alternativen zu generieren.

Stephan Hawking zum Thema Sinn: Den Sinn werden wir erst finden, wenn der Mensch die Natur in sich und außerhalb versteht. Das Wissen um den Menschen und das Wissen um die Natur sind dann gleich. In der Zwischenzeit suchen wir partielle Sinnhaftigkeit!

Vo am 15.12.2010 war eine reine Diskussionsstunde, also nichts passiert, außer ein bisschen wiederholen von den letzten Einheiten.

Vo.

12.01.2011

Der Klimagipfel in Mexiko (genauer Cancun) brachte wenige Ergebnisse hervor. Positiv bleibt aber, dass die Sensibilisierung der Menschen in bezug auf Klimawandel weiterhin steigt. Es ist nun aber auch nicht so, dass die Staatsoberhäupter nicht wollen würden, dennoch müssen sie nationale Interessen vertreten → Wirtschaft ist wichtiger als Klimaschutz, obwohl sie sehr genau wissen, was mit unserer Welt geschieht.

Ad. Folie (UGO):

Biologisch;ökologische Regeln: Die genauen Ursachen des Klimawandels kann man nicht bestimmen, auf den Punkt gebracht liegt es aber an der Energie. Es gibt immer mehr Menschen, immer mehr Energie wird notwendig...Krankenhäuser, Autos, Kühlschränke verbrauchen Energie und kosten Energie in der Produktion, nun will aber eben diese Güter jeder haben. Daraus folgt, dass der Energieumsatz rapide ansteigt.

Sokratische Frage: Wenn Sie wissen, was schief läuft, warum tun Sie nichts dagegen??

→ genau da liegt unser Problem, das Wissen ist da, aber die Handlungen sind schwierig!

[Zwischenfrage eines Studenten ob es nicht ohnehin zu spät sei? Klares Nein!! Denn man kann unmöglich wissen, was zukünftige Generationen an Innovationen zu Stande bringen werden]

Das Problem am Klimawandel ist, dass die Gefährdung nicht linear verläuft! Am besten vergleichen lässt sich die Kurve mit dem Ansteigen von Fieber.....von 36,5 bis 37,5 Grad Körpertemperatur ist es harmlos, ein Grad höher ist schwierig, und ab einem gewissen Punkt wird es kritisch.

Weiter muss man als „Global-Warmer-Warner“ die Gesellschaft verstehen, um etwas erreichen zu können. Das Wissen über die Natur allein reicht nicht aus. Das bedeutet also, dass die Systeme verschmelzen! Und genau das war nicht immer so, so haben Philosophen der Menschheitsgeschichte immer den Menschen beschrieben, aber die Welt, in der er lebt. Heute ist das anders, und das ist gut so ;)

Theorem zur Wirtschaft: Eine weitverbreitete Theorie besagt, dass unsere Wirtschaft, sofern sie ökologisch gemacht wurde, sofort wieder einen Rückfall auf das alte Schema hat, wenn es ihr schlecht geht.

Dazu muss man sagen, dass das nicht notwendigerweise passieren muss, denn ökologisch positive Produktionen sind ja nicht unwirtschaftlich!! Z.B. Die Einführung des Katalysators bei Autos!

→ Schweden, Holland und sogar China haben bereits eigene Forschungszentren errichtet, die sich mit ökologischen Produktionen beschäftigen. Österreich noch nicht.

Man kann also sagen, dass sich die Gesellschaft transformiert und mit ihr, ihre Wirtschaft.

Man muss aber auch schwachen Industrien helfen, denn sie erzeugen mehr Schmutz als moderne, gut ausgebaute. Afrika zum Beispiel hat nur eine schwache Industrie, noch nicht so gut entwickelt wie die unsere. Daher fehlen ihnen auch die neuen Technologien, was wiederum dazu führt, dass sie mehr Schmutz produzieren, Abfälle nicht richtig entsorgen können etc. Generell gilt, dass ihre Industrie wie unsere noch immer schlecht ist!!!

Neue Erfindungen bzw. Innovationen müssen sein! → Die Digitalisierung unserer Welt entlastet die Ökologie um 5-7%. Der Erfinder dachte damals natürlich nicht an den Umweltschutz, aber im Nachhinein erkannte man die Vorteile.

Medizinischer Müll: Man arbeitet an einem Gerät, das ohne den Körper zu berühren, einen Scann des Blutes machen kann. Tests laufen gut. Auch das würde sehr helfen, denn wenn man bedenkt, dass jede Blutprobe und jedes entnommene Organ medizinischer Abfall sind, hochgerechnet auf 7 Milliarden Menschen, kommt man auf Unsummen an Abfall, den es zu entsorgen gilt.

Zurück zu den Ursachen für den Klimawandel. Die Ursachenforschung ist natürlich ein wichtiger Teil, aber dennoch müssen wir jetzt schon mit der Therapie beginnen. Ein Arzt sagt auch nicht „Nein, solange ich nicht weiß woher dieser Tumor kommt, schneide ich ihn nicht hinaus“, sondern er therapiert noch während er nach möglichen Ursachen sucht!!

Notiz zu Bill Gates: Wollte als Jugendlicher einfach nur reich sein ;) Erst später, nachdem er Milliardär war, engagierte er sich für seine Umwelt, aber dann richtig: Er beschäftigt 2000 Forscher, lässt Unmengen an Geld nach Afrika fließen etc.

Vo.

19.01.2011

Ad. Folie 12:

1) Naturgesetze/ Technologische Realisierungsregeln:

Massive Wissensinstrumente um die Beziehung zwischen Mensch und Welt zu erklären. Sind aber noch nicht hinreichend, zum Beispiel im zwischenmenschlichen Bereich: Wenn wir Wochen lang streiten ohne Nahrung aufzunehmen, wissen wir, dass wir umfallen werden (Energiegesetz) aber das erklärt noch lange nicht, warum wir solange streiten!!

- Technische Realisierungsregeln: Nutzen wir jeden Tag, z.B. das Aufgehen einer Türe, Buse, Züge etc. gehorchen den Naturgesetzen. All das sind Mechanismen, die wir jeden Tag nutzen.

2) Stabilisierungs- und Entwicklungsregeln/Demokratische Evolution:

Ökologisches Bewusstsein ist dort am höchsten entwickelt, wo demokratische Bedingungen herrschen. Wissen kann dort leichter entwickelt und verteilt werden. → Der einzelne Mensch weiß mehr.

Durch dieses Wissen fallen Handlungen (Stabilisierungsregeln) leichter, da nun jeder weiß, dass das Ökosystem, in dem wir ja leben, essentiell ist. → Wir schon einmal erwähnt, ähnlich der Zeit der Aufklärung, müssen die ersten Schritte von der Bevölkerung kommen. Politiker wollen zwar manchmal etwas unternehmen, aber sie sind an ihre Partei bzw. an Nationalinteressen gebunden. (z.B. fällt es Götschl leichter über die Industrie zu schimpfen als unserem Umweltminister, denn sobald dieser etwas sagt, ist er Rechenschaft schuldig)

Das heißt nun, dass die Bevölkerung durch Wissen ein Bewusstsein entwickelt, so leichter die Öko-Technologie unterstützt (mehr Filter bei Autos, generell Autos mit weniger Emissionsausstoß etc.) und so den Markt dahingehend manipuliert.

3) Spieltheoretische Entscheidungsregeln: Auch entscheidungstheoretische Regeln genannt.

Damals war das Ziel-Mittel-Funktion-Denken sehr ausgeprägt, also entscheide so, dass es dir nutzt. Heute nicht mehr so stark, eher „produziere ökologisch adäquat und recycle so, dass der Müll mit der

Natur wiedervereint werden kann.“ (sehr schwierig aber dahingehend müssen sich unsere Innovationen und Entscheidungen bewegen)
Dieser Denkansatz wird erst so richtig effizient, wenn die Konsequenzen spürbar werden. Z.B. Japan!!

Einstein: „Wenn die Bienen sterben, stirbt der Mensch.“ Er sieht die Bienen (aber auch andere) als Musterbeispiel für die adäquate Nutzung der Natur. Honig produzieren und gleichzeitig Fortbestand der Blumen durch Bestäubung sichern.

4) Multikausalitäten, Zufalls-/ stochastische Kausalitäten:

Alles beruht auf Kausalitäten: Es wird schon lange überlegt, ein Kraftwerk in der Nähe Graz zu errichten, das Problem ist, dass wir nicht genau wissen, ob das die Lösung für den steigenden Energieverbrauch ist.

→ Im Ökosystem herrscht Multi-Kausalität: komplexes System.

Es gibt aber auch Zufälle in der Natur, zum Beispiel kennen wir die Mutationsraten noch immer nicht genau und vieles mehr! Diese Zufälle machen das System noch komplexer, als es ohnehin schon ist.

5) Normensysteme (juridische Regelsysteme):

Gesetze haben Vor- und Nachteile: Nachteile spürbar beim Klimagipfel in Cancun. Durch die ständige Ratifizierung kommt man nur schleichend weiter.

Vorteile: Schon erwähntes Beispiel mit den Taxis in New York.

Man kann Wirtschaft und Ökologie aber auch verbinden. Der neue Airbus ist der große Gewinner in der Luftfahrt. → Er braucht weniger Sprit bei höheren Passagierzahlen (wirtschaftlich) und hat dabei noch weniger Ausstoß (ökologisch).

6) Pareto-Übereinstimmungen/ sozio-ethische Optimierung:

Pareto war ein berühmter Mathematiker und Ökonom.

Ende der Vo.

Vo.

26.01.2011

Ad. Pareto-Übereinstimmungen/ sozio-ethische Optimierung:

Mathematische/ökonomische Theorie → er fragte: „Wie können sich Wirtschaften am besten entwickeln?“ Er erkannte, dass es der Wirtschaft und den Menschen am besten geht, wenn wir sozio-ökonomische Optimierung (nicht Maximierung wie in der Vergangenheit) anstreben. In der Maximierung, z.B. durch Unternehmer, die selbst viel verdienen, aber ihren Angestellten nur Mindestlöhne zahlen, also wenig Geld ausgeben und maximale Produktion wollen, ging es uns schlechter. In den letzten 200 Jahren besserte sich dieses Verhältnis, ist aber dennoch nicht gut. Durch das annähernd Gleichverdienen senkt sich die Hierarchie ab, d.h. es gibt keinen mehr, der sagen kann, das die Natur ihm gehört weil er sie durch seinen Adelstitel verdient hat. Natürlich brauchen die Menschen weiterhin Normen die den Grundbesitz untereinander zu regeln, aber die Welt in der wir leben, gehört uns allen.

Wichtige Faktoren für Pareto: 1) Demokratie
 2) allgemeine Bildung (jeder weiß Bescheid)
 3) Verantwortungsbewusstsein

Sozialethik: Eine Handlung sollte gut begründet sein, und wegen dieser guten Begründung sind die Menschen bereit, die Entscheidung mitzutragen.

Bsp. Schweiz: In der Schweiz leben ca. 1 Million Vollbeschäftigte, die trotz einer 40 Stunden Woche, nicht genug Geld haben, um über die Runden zu kommen. → Die Infrastruktur ist einfach zu teuer, selbst für fleißige, arbeitende Menschen!! Das wiederum führt dazu, dass sich diese Leute eher wenig um ökologische Adäquatheit kümmern als andere.

→ Wirtschaftskrise, Infrastruktur Schweiz etc.: Solche Phänomene kann man auf Maximierung zurück führen. Die Immobilien in den USA wurden als Sicherheit für einen Kredit eingesetzt, nun vergaben die Banken zu hohe Kredite an solche Leute, die nicht kreditwürdig sind, damit nur ja viel Geld in die Kassen fließt (= Maximierung). Immobilien werden weniger wert, sind als Einsatz nicht mehr so viel wert wie zu Anfang und gehen in den Besitz der Banken. Diese wiederum sind sowieso hoch verschuldet und in Betrugsfälle verwickelt. → Kein Pareto-Prinzip!